

Pfarrers an den Superintendenten vom 30. Juni 1817 erfahren wir, daß nach einem gewissen Fiebig nun Johann Gotthelf Andreas aus Neuwalda, vormals in Schadewitz thätig, seit Ostern d. J. die Kinder einiger Nachbarn in Pennrich als Hauslehrer unterrichtete und nun als Lehrer von der Gemeinde angenommen wurde, da selbige „ehemals einen Lehrer gehabt hat“, nun aber wieder die Zahl der Schüler auf 50 angewachsen war, indem die nahe gelegenen Gemeinden Bodenitz, Gompitz und Jöllmen ebenfalls ihre schulfähigen Kinder hierher zu schicken beschlossen hatten. Auch Ockerwitz beabsichtigte, teilweise seine Kinder nach Pennrich zu schicken, doch wurde ihm dies von Seiten der Behörde 1818 untersagt, da selbige zeither die Schule zu Briesnitz besucht hatten. Die Bewohner des Dorfes Jöllmen hatten vorher nach Belieben die Kinder entweder nach Kesselsdorf oder Unkersdorf zur Schule geschickt. Einige Bauern jedoch benutzten die Nähe Pennrichs. Es entstand ein Streit, den der Superintendent Dr. Tittmann zu Dresden dahin entschied: „Die Jöllmer gehören in die Parochie Briesnitz, folglich hatten sie ihre Kinder nicht in auswärtige Kirchfahrten zu schicken. Der Lehrer Andreas ist von Dresden aus eingesetzt, und Briesnitz gehört hierher als Kirchgemeinde, Pennrich und Jöllmen in diese und somit sind sie verpflichtet, die Schulfähigen nach Pennrich als in die nächste Schule der Kirchfahrt zu thun.“ Andreas, welcher als Hauslehrer von 5 Bauern Pennrichs mit 80 Thlr. Gehalt angestellt war, mußte es übrigens erleben, daß jene 5 aus dem Orte zogen und somit sein Gehalt, da ihm kein schriftlicher Vertrag die Fortzahlung sicherte, von 80 auf 50 Thaler sank.

Damals, und wohl bis zum Bau des ersten Schulhauses, hatten die Lehrer noch den Wandertisch, gleichwie man auch die Schule von einem Besitzer zum andern verlegte.

In den Jahren 1821 bis Ende 1823 war Johann Traugott Oßwald (s. Gorbitz) Kinderlehrer in Pennrich. Nun findet sich eine Lücke. Vermutlich war ein Lehrer, Namens Müller, angestellt.

„Der Schulbezirk umfaßt die Ortschaften Pennrich, Gompitz, Jöllmen und drei Güter von Steinbach. Ortsschulinspektor ist der Diakonus zu Briesnitz. Die Fortbildungsschule hat gegen 20 Schüler, die einfache Volksschule an 120. Die Schule wurde 1827 gegründet“, d. h. in diesem Jahre wurde das erste Schulhaus erbaut; es war bis zum Bau des jetzigen das Grundstück B.-K.-Nr. 1.

Um zu zeigen, wie der Schulaufwand gestiegen, sei erwähnt, daß 1845 die Schulkassenrechnung 157 Thlr. 15 ngr. 8 S Einnahme und 142 Thlr. — ngr. — S Ausgabe zeigt. (Gehalt des Lehrers 120 Thlr.) 1895: Einnahme 3540 Mk.; Ausgabe 2740 Mk.

Von 1854—1849 war Johann Friedrich Fraas, geb. 1815 in Radeburg, hier Lehrer. Er wurde dann Kantor in Briesnitz. 1845 betrug die Seelenzahl des Schulbezirks 134.

1857, als der Gehalt des Lehrers noch 120 Thlr. betrug, wurden die Schulkassenverhältnisse reguliert. Bei Kaufsfällen waren von jedem 100 Thlr. zwei Groschen, bei erstmaligem schriftlichen Pachtkontrakt vom Hundert 4 Groschen zu entrichten. Von Kindtaufen, Hochzeiten, Trauereffen und sonstigen allgemeinen Festlichkeiten hatte der Gastgeber